

---

Anfrage der FWG-Stadtratsfraktion; Reptilienbörsen in Ludwigshafen

KSD 20113381

---

### **Stellungnahme der Verwaltung**

Das Tierschutzgesetz stellt die Durchführung von Tierbörsen unter Erlaubnisvorbehalt (§ 11 Abs. 1 Nr. 2 c). Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat hierzu am 01.06. 2006 Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten herausgegeben. Die beiden in 2011 in Ludwigshafen durchgeführten Reptilienbörsen wurden hinsichtlich der Einhaltung der vorgenannten Leitlinien von der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt des Rhein-Pfalz-Kreises und unter Hinzuziehung weiterer externer Sachverständiger intensiv überprüft.

#### **Zu 1.:**

Insgesamt wurden gegenüber Beschickern der Börsen vor Ort insgesamt 20 Verwarnungsgelder in Höhe von 10 bis 35 EURO verhängt; davon 16 auf der Börse im Mai und vier auf der Börse im September. Von 13 Beschickern wurden die Tiere in zu kleinen Behältnissen gehalten, 7 Beschicker hatten den Tieren keine ausreichenden Rückzugsmöglichkeiten geboten.

**Zu 2.:** Aus tierschutzfachlicher Sicht sind Tierbörsen im Hinblick auf die dadurch entstehenden Belastungen der Tiere, bei denen es sich zum größten Teil um nicht domestizierte Tiere handelt, grundsätzlich mehr als bedenklich.

Bei Beschluss der derzeit geltenden Tierschutzbestimmungen ist die Abwägung der Interessen der Börsenbesucher am freien Handel mit Tieren mit denen der Tiere, keine unnötigen Belastungen und Stress ausgesetzt zu werden, zugunsten der Tierhändler/Tierhalter ausgefallen. Die Verwaltung sieht aufgrund der Rechtslage derzeit keine Möglichkeit Tierbörsen zu verbieten.

#### **Zu 3.:**

Nach der Fachliteratur und Fachkreisen kann eine wirksame Prophylaxe von salmonellenbedingten Infektionen nur im Vermeiden jeden direkten Kontaktes und indirekten Kontaktes zwischen Reptilien und empfänglichen Personen bestehen. Den Haltern muss bewusst gemacht werden, dass diese Tiere keine „Spiel- und Kuscheltiere“, sondern permanente Infektionsquellen sind. Von den Gesundheitsbehörden wird daher eine intensive Aufklärung über die Risiken einer Reptilienhaltung gefordert.